

162/37 1735 Januar 24., Konstanz

## Schreiben von Josef Franz Schorno an Beat Jakob Anton Zurlauben betreffend die St. Konradspfründe und ein Fischgeschenk

**B** J. F. Schorno<sup>1</sup> schreibt dem Adressaten<sup>2</sup>, dass er hofft, dessen letztes Schreiben betreffend die neue Pfründe<sup>3</sup> dem Weihbischof<sup>4</sup> zu überreichen. Er wurde bisher daran gehindert, weil der Weihbischof einerseits erneut abwesend und andererseits zwei Mal mit anderen Personen beschäftigt war, so dass es Schorno für ratsamer hielt, die Schriften wieder mit sich zu nehmen, damit sie nicht – wie zwei Mal zuvor – verlorengehen. Schorno wird sich um eine baldige Lösung bemühen; Geduld ist aber nötig.

Schorno dankt für die übersandten (roten) Fische<sup>5</sup>. Er hat gleich noch in der Nacht einen grossen Kochtopf zum Haus des Weihbischofs schicken lassen, der eben aus Meersburg zurückgekehrt war. Schorno selber verträgt in Essig eingelegte Speisen wie Wildfleisch oder Fische seit seiner Jugend nicht. Er wagt sie nicht zu essen, doch er dankt für die freundliche Freigebigkeit des Adressaten.

---

<sup>1</sup> Josef Franz Schorno.

---

<sup>2</sup> Beat Jakob Anton Zurlauben. Identifikation aufgrund des thematischen Zusammenhangs und der gleichen Anrede wie in Zurlaubiana AH 163/40.

---

<sup>3</sup> Gemeint ist der neue Stiftungsbrief für die St. Konradspfründe in Zug.

---

<sup>4</sup> Johann Franz Anton von Sirgenstein.

---

<sup>5</sup> Gemeint sind Röteli aus dem Zugersee.

---

AH 162, Bl. 90-91 • Bl. 91 leer.  
Original, in lateinischer Sprache.

---